

## **Kurzfassung (Stephanie Schluck)**

**Hintergrund:** Kinder im Alter zwischen drei und sechs Jahren bewältigen eine Vielfalt von Entwicklungsaufgaben. Die Zahl der von chronischen und lebensstilbedingten Erkrankungen beeinträchtigten Kinder steigt kontinuierlich und in Abhängigkeit vom sozialen Status. Eltern sind in dieser Lebensphase die wichtigsten Bezugs- und Identifikationsfiguren und beeinflussen maßgeblich die (gesunde) Entwicklung ihres Kindes. Kitas als Settings für niedrigschwellige, bedarfsorientierte und nicht-stigmatisierende Gesundheitsförderung werden von ca. 90% aller Kinder dieser Altersstufe und ihrer Familien besucht. Durch die Umsetzung gesundheitsförderlichen Verhaltens in der Kita und im Elternhaus, kann ein gesundes Aufwachsen gelingen. Das dieser Arbeit zugrunde liegende Projekt „Gesund aufwachsen in der Kita – Zusammenarbeit mit Eltern stärken!“ der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) schult aus diesem Grund Erzieherinnen, zu den Themen Zusammenarbeit mit Eltern, Gesundheitsförderung und Projektmanagement.

**Ziel:** Diese Arbeit soll Hinweise geben, welche Rahmenbedingungen erforderlich sind, um aus der Sicht von Erzieherinnen, Zusammenarbeit mit Eltern in Kindertagesstätten Projekte der Gesundheitsförderung umzusetzen. Aus den Ergebnissen dieser Arbeit sollen Entscheidungsträger in Kitas Empfehlungen erhalten, welche Bedingungen notwendig sind, um Eltern in Projekte der Gesundheitsförderung partizipativ einzubeziehen.

**Methode:** Mit Hilfe von halbstandardisierten, leitfadengestützten Telefoninterviews wurden sechs Erzieherinnen, welche im Rahmen des BZgA Projektes „Gesund aufwachsen in der Kita – Zusammenarbeit mit Eltern stärken!“ in Niedersachsen geschult wurden, zu erforderlichen Bedingungen für die Implementierung von Gesundheitsförderungsprojekten im Setting Kita zusammen mit Eltern befragt. Die Auswertung erfolgt anhand der qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring (2002) und Glaser und Laudel (2006).

**Ergebnisse/ Diskussion:** Als fördernde Faktoren nennen die Erzieherinnen einen vertrauensvollen und regelmäßigen Austausch mit allen Akteuren sowie eine grundlegende von Offenheit und Vertrauen geprägte Haltung gegenüber Eltern. Auch Faktoren wie Zeit, ausreichend und geschultes Personal sowie passende Räumlichkeiten und Unterstützung durch die Leitung sind erforderliche Bedingungen. Entscheidungsträger in Kitas sollten vor allem zur Schaffung von fördernden

Rahmenbedingungen sowie Möglichkeiten der Weiterbildung in den Bereichen Gesundheitsförderung, Projektmanagement und Umgang mit „schwierigen Eltern“ beitragen.

### **Abstract (Stephanie Schluck)**

**Background:** There is an increase of chronic and life-style-dependent diseases in the group of three to six-year-old children. Parents are the most important care-givers during this life span. They essentially influence their children's health and development. Kindergartens are settings in which 90% of all three to six-years-old children and parents are reachable. So cooperation in health promotion interventions between child-care workers and parents is possible. Health promotion in kindergarten and at home supports children to grow up healthy. This work is based on the intervention "Gesund aufwachsen in der Kita – Zusammenarbeit mit Eltern stärken!" of the Federal Centre for Health Education.

**Objective:** This work shall give hints and guidances for politicians, from the viewpoint of child-care workers, what kind of conditions are necessary to cooperate with parents in health promotion interventions in kindergarten.

**Method:** Semi-standardized, guideline assisted Telephone-Interviews with child-care workers who participated in the before mentioned intervention, were used to identify necessary conditions for the implementation of health promotion interventions in kindergarten in cooperation with parents. The evaluation is based on Mayrings (2002) and Glaser and Laudels (2006) approaches of qualitative content-analysis.

**Conclusion/ Discussion:** Promoting factors for cooperation with parents from the viewpoint of child-care workers are trustful and regular exchange with all partners in kindergarten as well as a trustful and open attitude. Factors like time, sufficient and well-trained staff as well as appropriate locations and support by the administration are necessary conditions. Politicians and decision makers in kindergarten should create supportive conditions as well as further education in the fields of health promotion, project management and handling of parents which are difficult to get on with.